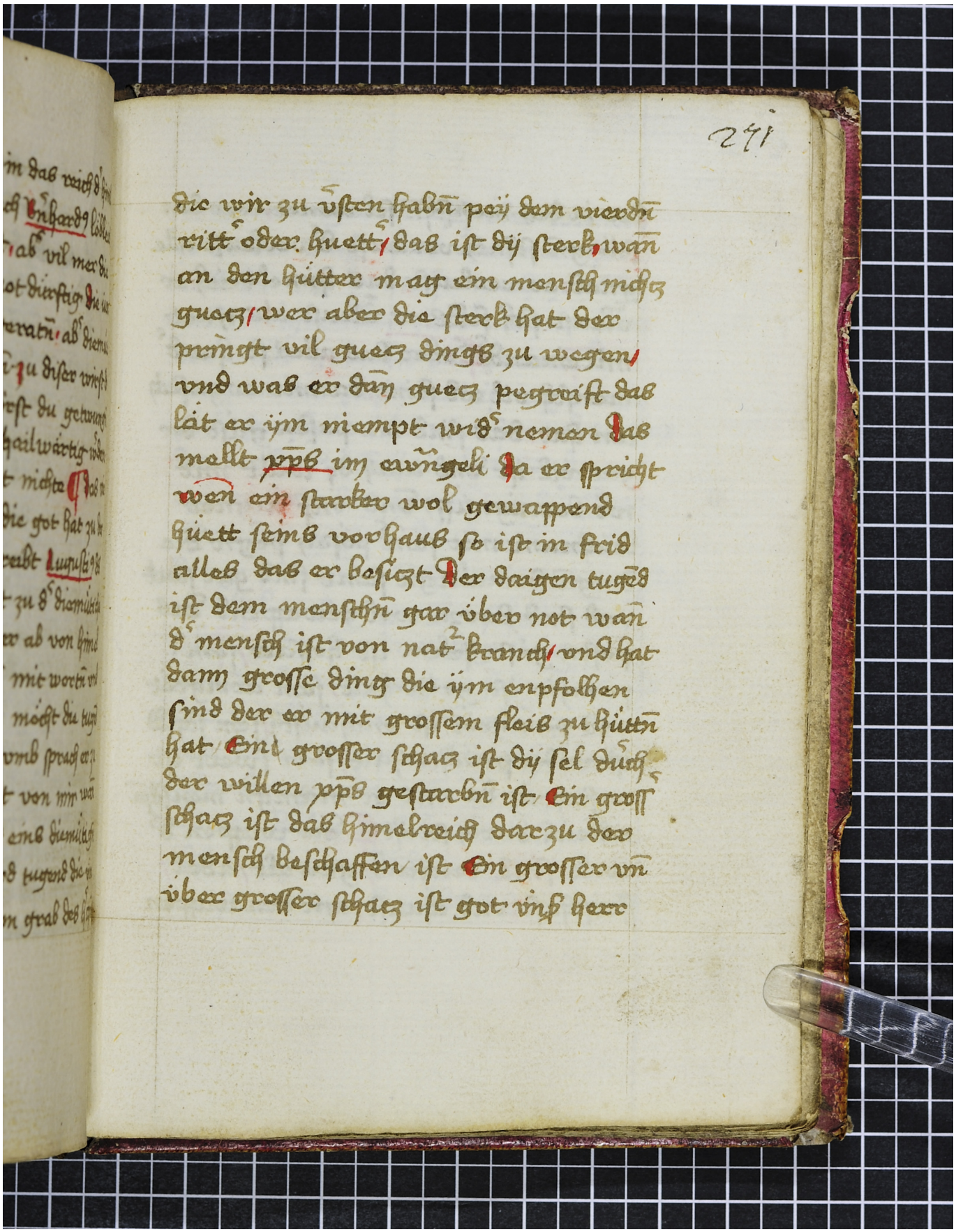
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=35999
Copyright: Melk, Benediktinerstift



271

die wir zu ůsten habn̄ pey dem viercht̄
ritt̄ oder huett̄, das ist dij sterk, wan̄
an den hütter mag ein mensch michz
guetz, wer aber die sterk hat der
prinngt vil guetz dings zu wegen,
vnd was er dan̄ guetz pegreift das
lät er ijm niempt wid̄ nemen das
mellt xpus im eu̅ngeli da er spricht
wen̄ ein starker wol gewappend
huett̄ seins vorhaus so ist im frid
alles das er besizt Der daigen tugēd
ist dem menschn̄ gar über not wan̄
d̄ mensch ist von nat̄ krank, vnd hat
dann̄ grosse ding die ijm enpfolhen
sind der er mit grossem fleis zu hütn̄
hat Ein grosser schatz ist dij sel durch̄
der willen xpus gestorbn̄ ist Ein gross̄
schatz ist das himelreich darzu der
mensch beschaffen ist Ein grosser vn̄
über grosser schatz ist got vnsr herr